

INTERNATIONALE FRAUEN

VOR MEHR ALS 10 JAHREN GRÜNDETE MARIANNE WANDT MIT 11 FRAUEN DIE INTERNATIONAL WOMENS'S ASSOCIATION. FÜR STADTGLANZ SPRACH ENCOURAGING-TRAINERIN SUSI MARGGRAF MIT DER UMTRIEBIGEN UNTERNEHMERIN ÜBER DIE KULTUREN VERBINDENDE VEREINIGUNG.

● **Frau Wandt, beschreiben Sie sich mit 5 Worten:**

Ich bin geprägt durch meinen Aufenthalt in Südafrika und begeisterte Braunschweigerin (gebürtige Hannoveranerin!)

● **Wie entstand die Idee für diese Aufgabe?**

Anne Raugette, María Cáceres (meine Stellvertreterin) und ich haben im Relocation Business gearbeitet und ziemlich schnell bemerkt, dass Männer, durch ihre Arbeit, relativ schnell integriert sind. Bei den mitkommenden Partnerinnen war das nicht immer der Fall, es sei denn Kinder sind dabei und durch sie bekam man schneller Kontakt zu anderen Eltern durch Kindergarten und Schule. Es hängt selbstverständlich auch immer davon ab, ob die Partnerin offen für Neues ist. Die Partnerinnen sind hoch gebildet und können häufig ihren Beruf hier nicht ausüben, wenn sie von Übersee kommen (Arbeitserlaubnis!). Im Januar 2006 haben wir drei uns das erste Mal zusammengesetzt und überlegt, was wir tun können. Binnen kurzer Zeit meldeten sich weitere interessierte Frauen, die das Projekt unterstützten und am 31.5.2006 wurde unsere Gründungsurkunde von 11 Damen mit 7 unterschiedlichen Nationalitäten unterschrieben. Im September 2006 hatten wir unsere „Kick-off“ Veranstaltung in der IHK Braunschweig und hatten zu dem Zeitpunkt bereits um die 30 Mitglieder.

● **Wer hat wen gefunden?**

Es war ziemlich ausgeglichen. Wir wurden von den Human Resources Abteilungen der Firmen mit internationalen Mitarbeitern empfohlen, viele fanden uns im Internet, durch Mitglieder und wir hatten eine tolle Mundpropaganda.

● **Wie können wir uns Ihren Aufgabenbereich vorstellen? Ist es für sie ein Fulltime-Job?**

Ja es wird zunehmend zu einem Fulltime-Job. Mein Aufgabenbereich ist vielfältig. Bei mir laufen die ersten Kontaktanfragen auf (manche Frauen nehmen schon mit uns Kontakt auf, wenn sie noch in der Heimat leben) andere Interessentinnen melden sich telefonisch oder besuchen unseren Newcomers Coffee, der immer am 1. Donnerstag im Monat stattfindet (außer in den Schulferien) – wechselweise am Vormittag oder am Abend. Der Newcomers Coffee wird im Normalfall von meiner Stellvertreterin María Cáceres betreut. Weitere Aufgaben von mir sind: Kontaktpflege zur Presse, der Stadt, der IHK, zu Firmen in der Region. Vorbereitungen für die Vorstandssitzungen, die Jahreshauptversammlung, zusammen mit den anderen Vorstandsmitgliedern die Jahresplanung vornehmen: Programm, Budget, Special Events und wie im letzten Jahr die Planung des 10-jährigen Jubiläums, Kontaktpflege zu Interessentinnen, die sich bei uns melden und auch gelegentliche Treffen mit denen im Vorfeld.

● **Welchen beruflichen Background finden wir bei Ihren Mitgliedern?**

Die meisten Mitglieder haben in Ihrer Heimat studiert und gearbeitet z. B. als Rechtsanwältin, Richterin oder Ärztin – neben vielen anderen Berufen.

● **Wie können wir uns eine Vernetzung mit städtischen Institutionen Braunschweigs vorstellen?**

Nach nunmehr fast 11 Jahren unseres Bestehens sind wir zu einer festen Größe avanciert und unsere Arbeit wird geschätzt und gefördert. Als beste Botschafter





International Women's Association
Region Braunschweig e.V.



**SUSI
MARGGRAF...**



... ist Ergotherapeutin und Encouraging Master Trainerin, Schoenaker-Konzept®. Sie arbeitet in einer Kinder- und Jugendhilfeeinrichtung und gibt Kurse zum Thema Ermutigung in der Brunsviga. Encouraging bedeutet Weiterentwicklung: im aktiven Miteinander werden Impulse gesetzt und neue Denkprozesse mobilisiert. Im Fokus: eigene Stärken und Fähigkeiten erkennen, ihnen zu vertrauen und darauf aufzubauen. Start des Trainings 06.03.2017. Kontakt: mobil: 0178-1688072, email: susi.marggraf@web.de

für die IWA-BS möchte ich die Allianz für die Region, Braunschweig Zukunft, das Migrationsbüro, das Haus der Kulturen aber auch die Internationale Schule Braunschweig/Wolfsburg nennen. Von der IHK wurden wir vom ersten Tag an unterstützt und dies ist bis heute noch so!

● **Wie könnte man sich als ehrenamtlicher Mitarbeiter etablieren?**

In dem man aktiv am Vereinsleben teilnimmt und auch eigene Programmpunkte anbietet in dem man Theaterbesuche, Ausflüge, Besuch von Kunstausstellungen organisiert, eine regelmäßige Conversation Group in einer fremden Sprache leitet – oder auch im Vorstand mitarbeitet.

● **Was müsste ich mitbringen?**

In jedem Fall muss man selber im Ausland gelebt haben oder – in seltenen Fällen – aus einer anderen Stadt innerhalb Deutschlands kommen, englische Sprachkenntnisse wären wichtig (unsere Vereinsprache ist Englisch) und man sollte offen gegenüber anderen Kulturen sein.

● **Gibt es Werte, die sie besonders geprägt haben und rückblickend einen Impuls für die Gründung des Vereins gegeben haben?**

Da ich selber im Ausland gelebt habe, weiß ich wo der „Schuh drückt“ wenn man neu in einem fremden Land ist und sich mit den Gepflogenheiten nicht auskennt. Es sind meistens die kleinen Dinge im Leben, die einen manchmal verzweifeln lassen. Hier in Deutschland ist es für viele unserer Mitglieder eine große Herausforderung! Erklären Sie Neuankömmlingen mal unser Müllsystem, GEZ, Kirchensteuer, öffentliche Verkehrsmittel – um nur einige Beispiele zu nennen. Diese Erfahrungen haben uns bewogen einen Ratgeber zu schreiben und darauf sind wir sehr stolz. Die Beiträge wurden von unseren Mitgliedern geschrieben und recherchiert, sie basieren auf deren eigene Erfahrungen und selbst die meisten Fotos wurde von den Autoren geschossen. Der Führer ist in englischer Sprache und inzwischen aktualisieren wir ihn für die 3. Auflage. Hier möchte unsere Mitglieder Sabina Roncarati und Peirong Xia ganz besonders herausstellen, denn die Beiden sind Initiatoren und Antreiber unseres „Settling In“ a guide to the Braunschweig Region. Herausgekommen sind 154 Seiten geballte Kompetenz!

● **Die IWA spricht Menschen an, die aus dem Ausland zurückkommen, Menschen, die hinzuziehen ... Menschen, die so könnten wir es verstehen, versuchen ihren „Platz zu finden, an einem Ort anzukommen ... Was denken sie, wie wird die Bedeutung „Heimat“ von dem Gefühl der Zugehörigkeit geprägt? Was heißt das für ihre Arbeit ... Gibt es für Sie Verhaltensweisen in der Kommunikation die den Start eines Neuankömmlings erleichtern könnten?**

Ganz wichtig ist, dass man die Menschen so annimmt wie sie sind, Ihnen signalisiert, dass wir sie herzlich willkommen heißen, Ihnen zuhören, sie unterstützen (wen es gewollt wird) und jederzeit für sie ein kompetenter Ansprechpartner sind.

● **Was denken sie, wie könnte Jeder Einzelne einen Teil dazu beitragen, dass wir im Miteinander konstruktiver und friedlicher leben?**

In dem man seine eigenen Interessen zurückstellt und sich voll auf die Neubürger, deren Fragen und auch Sorgen konzentriert – Ihnen das Ankommen in der Region erleichtert! Dabei ist zu beachten, dass wir fremde Kulturen und Gebräuche verstehen und respektieren – dies erwarten wir im Gegenzug auch von den Neubürgern solange sie in der Region bleiben. Viele verlassen uns auch nach einem Zeitraum von 1 bis 3 Jahren und gehen zurück in ihre Heimatländer – wir müssen mit diesen Wechseln leben.

● **Frau Wandt, wenn sie einen Wunsch frei hätten, was wünschen sie sich für das Jahr 2017?**

Energie und Leidenschaft und weiterhin Zeit und Gesundheit.

● **Liebe Frau Wandt, vielen Dank für das Gespräch. <**

Susi Marggraf